

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
C. Legien,
Hamburg-St. Georg,
An der Koppel 79, I.

Zur Organisationsfrage.

II.

Nehmen wir zu dem bisher Gesagten noch die Thatsache, daß das Unternehmertum sich immer mehr bemüht, gleichfalls Organisationen zu errichten und diese zu zentralisiren, ferner daß diese Organisationen nicht mit den scharfen Gesetzesbestimmungen verfolgt werden, als dies bei den Arbeitnehmern der Fall ist, so wird man nicht in Abrede stellen können, daß diesem wohlorganisirten Kapitalistenbunde nur eine in allen Theilen einige, festgegliederte Organisation, wie sie durch die Zentralisation gegeben ist, Widerstand zu leisten vermag.

Nun wird von den Gegnern der Zentralisation erklärt, daß ein wesentliches Moment der Fortentwicklung für die Arbeiterbewegung die Bildung, und zwar politische Bildung jedes einzelnen Genossen sei, und könne nach den bestehenden Vereinsgesetzen eine Verbindung solcher, politische Aufklärung verbreitender Vereine nicht geschaffen werden, denn man würde, wie die Beispiele zeigen, jede auch noch so geringfügige Ueberschreitung der Grenzen der gewerkschaftlichen Fragen mit der größten Strenge ahnden. Deswegen erscheine es gerathener, von einer zentralisirten Verbindung Abstand zu nehmen und in den lokalen Vereinen gleichzeitig neben den gewerkschaftlichen Fragen auch die politischen zu erörtern.

Schon in einem früheren Aufsatz gaben wir die Erklärung ab, daß den Gewerkschaften eine wesentlich andere Aufgabe zufalle, als der politischen Parteiorganisation, und dennoch ist von hervorragenden Parteigenossen, welche der Gewerkschaftsbewegung nicht so nahe stehen als wir, unumwunden anerkannt worden, daß die vorjährigen Reichstagswahlen nicht den Erfolg für unsere Partei gebracht hätten, wenn nicht die Gewerkschaftsorganisationen, und besonders die zentralisirten, die Ideen der Arbeiterbewegung in die entferntesten, von aller politischen Aufklärung abgeschnittenen Distrikte getragen hätten. Und dieses

unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes, unter welchem über jede Gewerkschaft, welche sich nur den Schein einer politischen Thätigkeit gegeben hätte, das Schwert des Damokles in Form der Auflösung hing. Diese Thatsache würde hinreichen, um zu zeigen, daß die Zentralisation, trotzdem sie mit der größten Sorgfalt vermeiden muß, sich den geringfügigsten Schein politischer Thätigkeit zu geben, dennoch sehr wohl vermag, das Klassenbewußtsein der Arbeiter, ihrer Mitglieder, zu wecken und sie zu politischer Thätigkeit anzuregen. Dieser Erfolg ist ein leicht erklärlicher, denn es liegt in der Diskussion aller rein gewerkschaftlichen Fragen schon die Anregung für jeden Betheiligten, weiter zu denken und, ohne daß man nöthig hätte, ihn direkt auf die Politik zu verweisen, ihn dennoch auf dieses Gebiet zu drängen.

Nehmen wir die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit, die doch selbst der findigste Staatsanwalt nicht als eine politische bezeichnen kann. Es wird bei der Diskussion über diesen Punkt in der Gewerkschaftsversammlung gezeigt werden, welche kulturelle Bedeutung ein kurzer Arbeitstag hat, wie durch denselben ein gedeihliches Familienleben des Arbeiters erst eintreten kann, wie er ferner durch Verminderung des Angebots von Arbeitskräften eine Erhöhung des Lohnes nach sich zieht. Andererseits wird darauf hingewiesen werden, daß ein kurzer Arbeitstag für die Bevölkerung nur dann Bedeutung haben kann, wenn er für alle Arbeiter und nicht nur für einen Theil derselben geschaffen wird. Ferner, welche schweren Kämpfe es seitens der Gewerkschaften bedarf, um das Unternehmertum zu zwingen, eine Verkürzung der Arbeitszeit eintreten zu lassen, und wie wiederum dieses Unternehmertum bei ungünstiger Konjunktur herkommt und die Arbeitszeit zu verlängern bestrebt ist, wenn sie gerade vom richtigen Standpunkte aus verkürzt werden müßte. Wie hier wiederum gewaltige Opfer seitens der Gewerkschaften gebracht

Sparklub R., Hamburg	M.	8.—	Verband d. Zimmerleute, Fil. Altona	M.	100.—
Verband d. Bäcker zc., Fil. Hamburg	"	100.—	M. Segis, Fürth, Vertrauensmann	"	200.—
Liedertafel d. Buchbinder und Birth	"	3.—	d. Metallarbeiter	"	40.90
Offen, do.	"	81.80	Bezirk 56, Hamburg	"	2.—
Gefangverein der Maurer Hamburgs	"	9.35	C. Koch do.	"	3.—
F. Schurenbeck, Parchim (Mecklb.)	"	40.—	H. Seehausen do.	"	260.—
Fachverein d. Schneider, Halle a. d. S.	"	8.50	Kontrollkommission, Bremen	"	28.—
E. Besthorn, Nordhausen	"	600.—	Gesammelt in d. Sodafabr. Vernburg	"	6.95
Generalkommission, Braunschweig	"	5.35	do. durch Schmidt, do.	"	15.—
Ueberschuß einer Tellerammlung d.	"	20.—	Glasergesellschaft, Berlin	"	13.35
Zemlin, Berlin	"	10.50	Nr. 33, Hamburg	"	1.—
Lohnkommission d. Schneider Dresdens	"	25.—	Ungenannt, Darmbeck	"	7.40
Tabakarb. u. andere Gewerkschaften,	"	20.—	Bezirk 46, Hamburg, durch P.	"	10.—
Bischofswerder	"	20.25	Tischler-Verband, Fil. Güstrow	"	7.15
Großklaus, Zigarrenm., Schwedt a. O.	"	100.—	Sozialdemokratischer Verein von Alten-	"	1.25
Weißgerber, Karlsruhe	"	11.30	wärder, Telleramml. d. Bömelburg	"	20.30
Zigarrenarbeiter, Mülhhausen	"	10.—	C. Blümle, Altenwärder	"	10.05
Fachverein d. Maurer Lübecks durch	"	46.—	Die freien Geber an Obermann's Bau,	"	4.—
Rahns	"	10.—	Hamburg	"	14.10
J. Laupe, Zigarrenm., Wintersdorf	"	10.—	Sozialdemokr. Versamml., Lauenburg	"	300.—
Fachverein d. Eisenarb. u. verwandten	"	46.—	H. P. W. M., Hamburg	"	22.—
Verufsgen., Vernburg	"	10.—	Lederfabrik in Gr.=Vorstel d. Ermisch	"	25.—
Verband d. in Holzbearb.=Fabr. zc.	"	204.55	Verein der Quaiarbeiter Hamburgs	"	25.—
beschäft. Arb., Fil. Hamburg	"	8.12	Bereinsbäckerei, Hamburg	"	9.—
do. Filiale Bünde=Westfalen	"	3.10	Bezirk 51, Hamburg	"	9.—
Fachverein d. Schlosser u. Maschinen-	"	50.—	Lederwalferei, Hamburg	"	10.—
bauer, Nürnberg	"	16 16	Quefenklub durch Hamann, Hamburg	"	17.65
Zigarrenarb. Bahnsen, Nyborg	"	15.20	Festkomité des Frauen- u. Mädchen-	"	6.—
Tabakarb. Ostrowos	"	20.—	vereins zur Vertretung gewerblicher	"	5.—
Hutmacher-Gefangverein, Altenburg	"	21.45	Interessen, Hamburg	"	24.98
Arbeiter Potsdams durch Ulbrich	"	7.70	Von den Hutmachern Friedrichsdorf	"	19.—
H. Niemand, Duisburg	"	3.45	Freiwillige Sammlung d. Arb.=Bild.=	"	4.10
Fachverein d. Textilarb. Apolda	"	4.80	Bereins, Nitzdorf, durch P. Höpfner	"	13.—
Zigarrenarbeiter und Arbeiterinnen,	"	346.87	Bildungsverein, Mülhhausen	"	150.—
Bausen	"	15.—	Aus Döbeln	"	15.25
Maschinenfabrik Götjens & Schulze,	"	100.—	Uebersch. v. Tischlerkongress, Wandsbek	"	130.—
Bausen	"	10.06	Schneider-Verb., Fil. Delmenhorst	"	10.80
Lausiger Maschinenfabrik, Bausen	"	72.—	Wahlverein, Neupoderschau, Sachsen-	"	100.—
Im "Goldenen Anker" gef., do.	"	24.—	Altenburg	"	20.—
Expedition des "Wähler", Leipzig	"	20.—	General-Kommission, Braunschweig	"	10.—
Unterhaltungsclub, Schüller, Moabit,	"	20.—	Vom gef. Verein "Theeblüthe", Berlin,	"	30.44
Berlin	"	20.—	Kommission der Tabakarbeiter, Berlin,	"	30.—
Expedition d. Frankf. "Volksstimme",	"	8.80	durch Notes	"	30.—
Frankfurt a. M.	"	15.—	Bäcker der Vereinsbäckerei, Hamburg	"	10.—
Stiftungsfest d. Metallar.-Kr.-Kasse,	"	30.—	General-Kommission, Braunschweig	"	50.—
Fil. Sudenburg	"	20.—	G. Krüger, Stettin	"	10.—
Von den Gewerkschaften, Halberstadt	"	20.—	Vom Gesellenverein, Delmenhorst	"	10.—
H. Ulrich, Burzen i. S.	"	20.—	Hutmacher: Cöln M. 9.05, do. Görlitz	"	30.—
Unterst.-Verein der Kupfer Schmiede,	"	8.80	M. 2.85, do. Darmstadt M. 6.—	"	22.15
Barmen	"	15.—	do. Stettin M. 12.54, durch Metzcke,	"	200.—
Unterst.-Verein d. Hutmacher, Filiale	"	30.—	Altenburg	"	
München, 2. Rate	"	15.—	Fachverein der Maurer, Vernburg	"	
Von den Genossen Schöttmars	"	10.—	M. 20.—, freiwil. Samml. M. 10.—	"	
Von den organisirten Posamentieren,	"	10.—	In der vorigen Quittung muß es heißen statt	"	
Frankfurt a. M.	"	10.—	Verein der Modelleure zc., Bremen, Berlin	"	
Maurer und Zimmerer, Quedlinburg	"	10.—	Nachzutragen sind noch:	"	
Freie Vereinigung aller in d. Chirurg.	"	10.—	Glasarbeiter, Penzig	M.	50.—
Branche beschäft. Berufsgenossen,	"	10.—	Kontrollkommission, Bremen	"	100.—
Berlin	"	10.—	Lohgerber und Lederzurichter, Berlin	"	200.—
Fachverein d. Tischler, Lüneburg	"	11.—			
Verein d. Wäschezuschneider, Berlin	"				
F. Liedtke, Former, Elbing	"				

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg, Fürstenplatz 2, 1. Etg.

werden müssen, um den Angriff abzuwehren, und es müßte denn doch kein Funken von Verständnis bei dem Gewerkschafter vorhanden sein, wenn er nicht einsehen sollte, daß alle diese Kämpfe und Opfer vermieden werden könnten, wenn durch die Gesetzgebung ein Normalarbeitstag geschaffen würde, wenn von dieser Seite durch gesetzliche Bestimmungen die Arbeitszeit auf das Maß beschränkt würde, welches durch die gegenwärtigen Verhältnisse geboten ist. Die Folge davon wird sein, daß der Gewerkschafter nach dieser Anregung seine Stimme bei der Reichstagswahl dem Kandidaten der Partei geben wird, welche stets und ständig dafür eingetreten ist, eine Verkürzung der Arbeitszeit durch Gesetz herbeizuführen. Bei allen anderen gewerkschaftlichen Fragen, wie Sonntagsruhe, Frauen- und Kinderarbeit, wird genau dasselbe Resultat erzielt werden. Die Frauen- und Kinderarbeit wird wohl zunächst in dem Sinne diskutiert werden, daß man nachweist, inwieweit diese Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkte schädlich ist und beseitigt oder auf ein normales Maß beschränkt werden kann. Und doch wird aus dieser Diskussion sich ganz natürlich ergeben, daß jeder Versammlungsteilnehmer zur Erkenntnis kommt, welche verheerenden Wirkungen die Kinderarbeit auf den Gesundheitszustand der Gesellschaft ausüben muß, und andererseits, welche rechtliche Stellung die Frau in der heutigen bürgerlichen Gesellschaft einnimmt und welche ihr bei ihrer Arbeitsleistung für die Allgemeinheit zukommen müßte. Dessen- ungeachtet Gewerkschafts-, sowie Wählerversammlungen während der Reichstagswahl werden dann wohl dazu beitragen, den Samen, welcher durch die Gewerkschaft gelegt ist, zur Entwicklung und zur Reife zu bringen.

Es liegt also nicht der geringste Grund vor, zu befürchten, daß die Gewerkschaften durch ihre Thätigkeit eine Versimpelung der Arbeiter herbeiführen könnten, wenn sie auch keine politischen Fragen erörtern. Wir empfehlen den Gegnern der Zentralisation vielmehr, ihre Aufgabe nur voll und ganz zu erfassen und es nicht dabei bewenden zu lassen, einen Verein als der politischen Thätigkeit sich widmend hinzustellen und in diesem Verein nachher weniger nach dieser Richtung hin zu leisten, als in solchen, die sich ausgesprochen auf gewerblichen Standpunkt stellen. Es wäre ein müßiger Streit, hier entscheiden zu wollen, welche Organisationen mehr dazu beigetragen haben, das Anwachsen der Arbeiterpartei zu zeitigen, jedenfalls aber dürfte ein nicht geringer Theil der Erfolge, welche auf diesem Wege errungen worden sind, den Zentralisationen zufallen.

Ein weiterer Grund, welcher gegen die Zentralvereine angeführt wird, ist deren theuere Verwaltung. Auch hier mag man wohl Recht haben, wenn man einen Vergleich zieht zwischen einem Lokalverein, welcher soviel Mitglieder umfaßt, als eine über 40 oder 50 Orte verbreitete Zentralisation. Nur vergißt man hierbei zu bedenken, daß das Gewerbe, welches auf die Zentralisation angewiesen ist, weil in den einzelnen Orten nur wenige Gewerksgenossen beschäftigt sind, nicht verglichen werden kann mit solchen, welche hunderttausende von Arbeitern einer Branche umfassen. Wenn man aber der Sache auf den Grund geht, unter der Voraussetzung, daß, wie es heute der Fall ist, jeder Lokalverein sein eigenes Verwaltungsmaterial anschafft, und zusammenstellt, was jedem einzelnen Verein die Beschaffung seiner Utensilien kostet, und dann die beiderseitigen Ausgaben vergleicht, dann dürfte man jedenfalls zu eigenthümlichen Resultaten und zu der Erkenntnis kommen, daß sich die Zentralverwaltung doch billiger stellt, als alle die vielen lokalen. Sobald dann noch berücksichtigt wird, daß der Lokalverein seine Thätigkeit über die Grenzen der Stadt hinaus erweitern muß, wenn von keiner anderen Seite für Agitation gesorgt wird, dann dürfte sich die Sache sehr zu Gunsten der Zentralisation neigen.

Es dürfte nach dem Vorgeführten den Vertretern der Lokalorganisation kaum noch ein irgend stichhaltiger Grund für ihren Standpunkt verbleiben, welcher nicht in derselben Weise widerlegt werden könnte. Wir alle aber wissen, daß wir, so lange wir uns über die Organisationsfragen streiten und unsere Blätter mit dem Für und Wider über die Form, welche zu wählen ist, füllen, kaum noch Kraft genug übrig bleiben wird, um den Widerstand gegen unsere Gegner in dem Maße zu leisten, wie es möglich ist, wenn wir in voller Einmüthigkeit handeln.

Eine prinzipielle Gegnerschaft gegen die Zentralisation besteht nirgends, überall sind es taktische Maßnahmen, wenn den Lokalorganisationen das Wort geredet wird; wie wenig stichhaltig aber die letzteren Beweggründe sind, ist oft genug gezeigt worden. Nehmen wir hierzu noch die Thatsache, daß der weitaus größte Theil der Gewerkschaften für die Zentralisation ist, so werden wir vollständig im Interesse der Fortentwicklung der Gewerkschaftsbewegung handeln, wenn wir nochmals empfehlen, daß auf allen demnächst stattfindenden Kongressen die Zentralvereinigung nicht nur im Prinzip anerkannt, sondern auch thatsächlich durchgeführt wird.

Die Generalkommission.

Situationsbericht.

Auch dieses Mal haben wir wieder über eine Aussperrung von Genossen wegen Zugehörigkeit zum Verein zu berichten. Die Innungsmeister des Glasergewerbes in Magdeburg haben die Mitglieder des neugegründeten Fachvereins, welcher sich, entgegen den Bestrebungen eines bisher be-

standenen Innungsvereins, auf den Boden der allgemeinen Arbeiterbewegung stellte, entlassen, weil sie nicht aus dem Verein austreten wollten. Es kamen 15 Genossen zum Ausstand, doch sind weitere Maßregelungen zu erwarten. Es scheint bei den Arbeitgebern eine epidemisch auftretende

Krankheit werden zu wollen, die Organisationen der Arbeiter zu sprengen, doch erwarten wir von unseren Genossen, daß sie es an geeigneter Medizin für diese Krankheit nicht fehlen lassen. Es zeigt uns dieses Vorgehen der mit Arbeiterfreundlichkeit sich brüstenden Unternehmer deutlich, daß sie unsere Vereine fürchten, und dies muß uns um so energischer anfeuern, dieselben aufrecht zu erhalten und auszubauen.

Ferner steht auch noch ein Ausstand der Bergolder in Berlin bevor, doch sind von hier nicht genügende Mittheilungen eingelaufen, um ein klares Bild der Sache geben zu können.

Im Allgemeinen sind die Aussichten für die zur Zeit geführten Kämpfe günstige, und wird es nur an den deutschen Genossen liegen, wenn dieser oder jener Ausstand ungünstig verläuft, da es sich in fast allen Fällen nur um Aufbringung der genügenden Unterstützung handeln wird, um den Sieg für uns zu erringen.

Der Kampf bei den Tabakarbeitern in Hamburg wird mit der größten Erbitterung geführt. Neuerlichst erließen die Fabrikanten wiederum eine Erklärung, daß sie keine Vereinsmitglieder beschäftigen wollen, und soll geplant sein, auch die Bremer Fabrikanten zu veranlassen, ihre Fabriken zu schließen, um so durch die gewaltige Masse der Ausstehenden einen solchen Druck auszuüben, daß die Hamburger Tabakarbeiter zu Kreuze kriechen. Es muß äußerst schlecht mit den Fabrikanten stehen, wenn sie zu solchen Mitteln greifen. Dies Vorgehen aber zeigt uns wiederum deutlich, was wir immer behauptet haben: daß das Interesse der Unternehmer an dem Blühen der deutschen Industrie nicht weiter geht als bis an den Geldbeutel. Wirklich herrliche Zustände in Deutschland. Man wirft einfach Tausende von Arbeitern auf die Straße, wehe aber den Arbeitern, welche auch nur im Geringsten die eng-

gezogenen Grenzen ihrer gesetzlichen Rechte überschreiten.

Die Heizer und Trimmer in Hamburg dürften dadurch zu einer Verständigung mit den Rhedern kommen, daß ein selbstständiges Feuerbureau eingerichtet wird, wodurch die nicht unerheblichen Unkosten, welche die Seeleute heute durch das Anmustern durch die Feuerbaase haben, wegfallen würden und darum die Feuern nach den Wünschen der Rheder eingerichtet werden könnten.

Die Steinmeger in Neusalza sind auf 102 im Ausstande befindliche Genossen gestiegen. Auch hier dürfte der Kampf ein hartnäckiger werden.

Die Wirker in Thalheim haben über starken Zuzug zu klagen, und zeigt dies, wie nothwendig hier die Organisation ist.

Den Klavierarbeitern bei Mas & Comp. in Berlin gelingt es, die nöthige Unterstützung aufzubringen, sowie den Zuzug fern zu halten, so daß auch hier ein für uns günstiges Resultat zu erwarten ist.

Die Glasarbeiter in Bergedorf stehen noch auf dem alten Standpunkt, während die Zahl der Ausstehenden in Ottenen sich bis auf 8 vermindert hat.

Den Glasarbeitern in Charlottenburg gelang es, durch einmüthiges Zusammenstehen eine Lohnreduzierung zurückzuweisen. Die Direktion der Glashütte sah sich genöthigt, nachdem die Genossen zwei Tage gekündigt hatten, ihre Forderung zurückzunehmen, und wurde in der Unterhandlung die Miethschädigung von M. 4.50 auf M. 5 erhöht.

In Erfurt sind noch 60 Gemafregelte zu unterstützen.

In Bühl (Ober-Elßaß) wurden sämtliche Vorstandsmitglieder des Textilarbeitervereins von dem Fabrikanten Ch. Rogelet entlassen. In Folge dessen stellten sämtliche dort beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit ein.

Quittung

über eingegangene Gelder bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 19. bis 25. Februar.

Glaser Dresdens	M.	5.20	Sozialdemokraten, Eilenburg	M.	15.—
Unterstützungskasse d. Maurer, Dessau	"	20.—	Verband der Buchbinder, Fil. Pforz-	"	10.—
Pfeifenklub „Blaue Wolke“, Barmbeck	"	5.—	heim	"	15.—
Ges. bei einem Vergnügen, Rochlitz	"	8.10	Fachverein der Tischler zc., Mühlhausen	"	400.—
Von Tabakarbeitern und Webern, Großenhain	"	37.50	Gewerkschaften Leipzigs, durch B.	"	30.—
E. Schubert, Görlitz	"	5.—	Fachv. der Metallarb., Wilhelmshaven	"	24.55
E. Nikolaus, Zigarrenmacher, Falkenberg i. Schl.	"	3.30	Gesangverein „Maiglöckchen“ (Mitgl. d. A.=S.=V.)	"	10.—
Die Gewerkschaften, Bünde-Westfalen	"	68.72	M. 20, Berl. Schneefoppe	"	17.06
Statklub „Zickensänger“, Magdeburg	"	5.—	M. 3.25, Cujohn & Co.	"	50.—
Weißgerber Durlachs	"	15.—	M. 1.50, ab Porto, durch Wilschke, Berlin	"	16.60
Kommission zur Sammlung v. Geldern, Brandenburg, durch Schildowsky	"	100.—	Arbeiter-Bildungsverein, Isehoe	"	
Kalk- und Steinträger Stettins	"	30.—	Gesammelt am blauen Montag, Bremerhaven	"	1.30
Verein nichtgem. Arbeiter, Höchst a. M.	"	20.—	Liedertafel „Egalité“ v. 1888, Hamburg	"	10.—
Former Deutschlands, d. Th. Schwarz	"	200.—	Verb. der Fabrik- u. Handarbeiterinnen, Fil. Barmbeck, Eilbeck, Horn	"	
Verein der Fabrikarb., Stettin	"	20.—	Verb. d. Zimmerleute, durch Müllerstein	"	
Lokalverein der Haarschneider, Neusfenburg	"	20.—	Ueberschuß einer öffentl. Versammlung des Leseklubs „Freidenter“, Berlin	"	

Gesammelt durch die „Volkswacht“	M.	154.74	Zentralverein d. Vöttcher, Fil. Hamburg	M.	100.—
Expedition des „Volkswille“, Hannover	„	10.—	Von den Maurern Altonas	„	100.—
Verb. d. Fabr. u. gewerbl. Hilfsarb., Fil. Hannover	„	25.—	Lebungsstunde des Arbeiter-Sänger- bundes, Hamburg-Altona	„	66.85
Zigarrenarb., Goldarb. und Former, Gmünd	„	36.—	Maurer, Neumünster	„	33.—
Von den Genossen Schöttmars	„	8.45	Unterstützungs-Verein der Kupfer- schmiede, Filiale Breslau	„	50.—
H. R., Ostrik i. S.	„	10.40	Kommission zur Sammlung von Gef- dern, Brandenburg 6. N.	„	200.—
Schriftleger, Würzburg	„	30.—	Paul Hug, Buchdruckereibesitzer, Bant- Oldenburg	„	144.30
Kontrol-Kommission, Bremen	„	400.—	Vereinigung der Keppschläger, Kiel	„	30.—
Arbeiterverein, Delmenhorst	„	2.80	Vereinig. d. Zigarrenarb., Fil. Bochum	„	10.80
Arbeiter-Sängerbund, Güstrow	„	30.—	Zigarrenarbeiter von Torgau	„	10.—
Hutmacher, Altenburgs	„	40.—	Verein der Metallschleifer, Dresden	„	20.—
Von Arb. versch. Branchen, durch H. Niemand, Duisburg	„	10,60	Hafenhaarschneider, Braunschweig	„	4.—
Fachverein der Maurer, Preetz	„	10.—	Von den Genossen Schöttmars	„	7.80
Fachverein der Metallarb. in Gas-, Wasser- und Dampf-Armaturen, Berlin	„	50.—	Verein der Gummiarbeiter, Berlin	„	10.—
„Bremer Bürgerzeitung“	„	300.—	Seiler und Keppschläger, Hamburg- Altona und Umgebung	„	30.—
Verb. der Bäcker und Berufsgenossen, Berlin	„	13.—	Verein zur Wahrung der Interessen der Berliner Knopfarbeiter	„	30.05
Von Norden und Süden, 2. N., Dresden	„	50.—	Tabakarbeiter Cöpenicks	„	6.80
Fachverein der Metallarb., Penig	„	20.—	N. A. Z., Berlin	„	30.—
Ortsverein d. Handschuhmacher-Verb., Burg	„	25.12	Kommission der Tabakarbeiter Berlins durch Notes	„	106.—
Ein ehrlicher Liberaler, d. Rechtsanwalt Stadthagen, Berlin	„	40,05	Gewerks-Kontrollkommission, Lüneburg	„	60.—
Verein d. Sattler u. Fachgen., Berlin	„	30.—	B. d. rothen Arbeitsbrüdern, Lauenburg	„	30.—
General-Kommission, Braunschweig	„	300.—	Kfm. durch Vêrard	„	20.—
Ueberschuß v. Weihnachtskonzert der Moabiter Liedertafel	„	10.—	Mehrere Steinbrügger und Berufs- genossen, Hamburg	„	6.10
Vertrauensmann d. Klempner Deutsch- lands, W. Metzger	„	150.—	Berliner Hutmacher	„	200.—
Tellersamml. einer Versammlung der vereinig. Fachvereine, Göttingen	„	10.—	Verein „Arbeiterschut“, Hanau	„	100.—
Unterstützungsverein d. Kupferschmiede, Fil. Göttingen	„	10.—	Arbeiter Potsdams durch Ulbrich	„	11.50
Ueberschuß einer öffentl. Versamml. der Goldschmiede zc., Berlin	„	2.60	Gesammelt von Kollegen des Verban- des der Barbier, Friseur u. Per- rückenmacher, Filiale Hannover	„	7.60
Unterstützungsverein d. Kupferschmiede, Fil. Hamburg	„	50.—	Unterstützungsverein der Bürsten- und Pinselmacher, Filiale Berlin	„	7.50
Tabakarb. Ostrows M. 2.55, Un- genannt 50 M.	„	3.05	Gef. in mehreren Gewerken, Stendal	„	21.72
Fachverein d. Weber u. verw. Berufs- genossen, Berlin	„	30.—	Maurer, Blankenburg a. Harz	„	25.—
Verb. deutsch. Gold- u. Silberarbeiter F. Kemstedt, Hamburg	„	44.—	Tischler-Verband, Filiale Steglitz	„	10.—
Erlös einer Auktion vom Kränzchen der Bürsten- u. Pinselmacher, Fil. Hamburg	„	10.50	Tabakarbeiter, Schönlanke	„	6.05
Ueberschuß einer Beerdigung, durch F. Schröder, Hamburg	„	8.—	Korbmacherverband, Zeitz	„	10.—
Kollegen der Bonnet'schen Werkstelle, Gimsbüttel	„	6.—	Verein der Schlosser und verwandten Berufsgenossen, Dresden	„	40.—
Verband der Bergolber, Fil. Hamburg	„	26.55	Gef. im Arb.-Gesangb. „Vorwärts“ durch L. Grunhagen, Berlin	„	10.—
Drechsler Hamburgs	„	58.—	Vertrauensmann der Schlosser und Maschinenbauer, Dreder, 5. Rate Nürnberg	„	300.—
Mechanische Gesellschaft, Hamburg	„	5.—	Otto Irmer, Schreiner, München	„	23.80
Ertrag einer amerikanischen Auktion bei Prüfung der Fachschüler des Verbandes d. Schneider, Fil. Altona	„	31.10	Villigheimersche Fabrik, Würzburg	„	20.—
			Wahusen, Zigarrenarbeiter, Nyborg	„	5.04

In der vorigen Quittung, muß es heißen statt
Verband der Fabrik- und Handarbeiter, **Hand-
arbeiterinnen**, Wandsbeck M. 10.80, außer-
dem Rosamentiere, Frankfurt a. M. und
Offenbach.

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg, Fürstenplatz 2, 1. Etg.